

Kolbenheyer Mór verse Király Ernő keresztelőjére

Wir kamen her in Königs Haus
Und gehen früher nicht heraus,
Bis wir gehuldigt haben,
Dem Prinzen, der geboren ist,
Und nun auch schon getauft, als Christ,
Dem vielwillkommenen Knaben.

Man hat des Jungen lang geharrt,
Bis doch auch er bescheeret ward
Von Ihr, der Frau Susanne;
An Mägdelen war keine Noth,
Zwei Paare schon mit Wangen roth;
Es fehlte noch am Manne.

Auch andren Leuten geht es so:
Man wünscht ein Männlein sich und o!
Ein Fräulein wird geboren.
Nur ruhig, ruhig junges Paar!
Im nächsten Jahr; im nächsten Jahr!
Nur nicht den Muth verloren!

Willkommen, vielwillkommen hier!
Wir legen unsre Wünsche dir,
Ernst Joseph Carl, zu Füßen.
Als Frühlingsbote nahest du;
Es fehle, rufen wir dir zu,
Dir nie an Lenzesgrüssen!

Und wird das Leben ernst dir nahn',
Mag heiter dich die Kunst umfahn'
Mit ihren holden Weißen
Und deinem theuren Vater gleich,
Zum Ritter in des Geistes Reich
An Brust und Stirn dich feien.

Doch schöner noch, als Musengnuss
Und herrlicher, als alle Kunst,
Sind unsers Glaubens Siege.
Der Glaube sei dein Wanderstab,
Verklärend blicke er herab
Und segne deine Wiege.

Kunst, Wissenschaft, Religion,
Das sei der Dreiklang, theurer Sohn,
Der immer dir ertöne.
Joseph, Susanne seid beglückt,
Wenn Glaube, Kunst und Wissen schmückt
den Ersten ihrer Söhne.

Und nun, ihr Freunde, hoch das Glas
Und sprecht beim edlen Rusternass:
Des Königs Haus soll leben!
Zuerst die Alten, nach Gebühr,
Und dann die holden Töchter vier,
Sammt Ernst, den Gott gegeben!

Királyi házba érkeztünk,
S innen addig el sem megyünk,
Míg méltón nem hódoltunk
A hercegnek, ki született,
Sőt meg is kereszteltetett,
A fiúnak, kit vártunk.

Ez ajándékra várva várt
Sokáig az egész család;
Köszönjük hát, Zsuzsanna!
Lánykákkal telve volt a ház:
Két pár pirosposzsgás virág.
Férfi nélkül mi haszna?

Már másokkal is megesett:
Epedve várt fiú helyett
Kisasszony lett a bébi.
Csak türelem! A türelem
Jövő évre fiút terem,
Bátran várjátok hát ki!

Nagyon örvendünk hát neked,
S jó kívánságunk, mi lehet,
Lábadhoz rakjuk, Ernő.
Tavaszkövetként érkezel,
Szép kikeleti egedet
Ne borítsa be felhő.

S ha élted majd komolyra vált,
Művészet ontsa sugarát,
Szentelje meg a léted.
Mint jó atyád, szellemvilág
Lovagjaként élhessed át
Áldással teljes élted.

De múzsacsóknál édesebb,
Művészeteknél fényesebb
Hitünknek győzedelme.
Vezessen e hit utadon,
Szórjon rád fényt majd egykoron,
S bölcsődet áldva védje.

Művészet, tudomány, vallás!
Fiacskám, e hármas hangzás
Legyen élted vezére.
József, Zsuzsanna! Boldogok
Kiknek e három hang jutott
Fiuknak örökébe.

És most emeljünk telt pohárt,
S igyuk ki Ruszt nemes borát
A Király-házra. Éljen!
Királyi pár, majd két pár lány,
S Ernő, az Isten-adomány,
Mindük sokáig éljen!

Am Taufstage (16/3 1855) für
Ernst Carl Joseph Mauritz Király
gedichtet von Paten und Täufer
M. Kolbenheyer

Király Ernő Károly József Móric
keresztelője napján (16/3 1855). Költötte:
keresztapja és egyben keresztelő lelkésze,
Kolbenheyer Mór

Fordította: Király Péter

Der Samen sey im König's Land
Und geseh'n sey mit Freuden,
Sich sein gesühlet haben,
Dem Jungen, der geboren ist,
Und nun auf'sehen getauet, all Geist,
Dem unwillkommenen Knecht.

Man hat des Jungen lang gesehet,
Sich doch auch an des Jüngers Hand
Von Ihn, der sein Pöcher,
An Märdlein was kein Noth,
Zwei Jaar sehn mit Klagen noch,
So saßte wir am Marne.

Auf andern Seiten gesehet so:
Man erwischt ein Märdlein fess und o!
Ein Jäntlein wird geboren.
Denn wisse, wisse junge Jaar!
Zu wäffen sehn, zu wäffen sehn!
Denn nicht der Muth unlober!

Willkommen, unwillkommenen sein!
Wir legen unsern Klüppel ein,
Christ Joseph Carl, zu Sünder.
All freundschaftlich wisset du;
So saßte, wisse wir die zu,
Den wir an Lungegründen!

Und wird das Leben auch die wisse,
Mag sitzen die die Kunst unsehn
Mit demselben Wissen
Und demselben Wissen
Zum Ritter die die Kunst die Kunst
An Kunst die die Kunst die Kunst.

Das sehn wir auch, als Märdlein
Und sehn wir, all die Kunst,
Zu unserm Glauben bringe.
Der Glauben sei die die Kunst,
Verstehend Blick er sehn
Und sehn die die Kunst.

Kunst, Wissenschaft, Religion,
Vas sei der Unwilligen, Gutes sehn,
Der immer die sehn.
Joseph, Pöcher sein beklücht,
Wann Glauben, Kunst und Wissen sehn
Der Gutes sehn sehn.

Und nun, so sehn wir, so viel Glas
Und sehn wir die die Kunst sehn:
Der König's Hand soll leben!
Zu die die Kunst, nach Gutes,
Und dann die die Kunst sehn
Kannst Kunst, der Gutes sehn!

An Lüneburg (16 1855) für
Christ Carl Joseph Mauretz
gesehen von Pöcher und
Lüneburg M. Kötterberger.